

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 342.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.—, wöchentlich 1.—75; Ausland: monatlich 6.— jährlich 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Betrianer 109**  
Telephon 136-90. Postkassenkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

**Anzeigenpreise:** Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeit 1.—. Falls diesbezügliche Anzeigen aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Gegen die Entrechtung des Volkes. Scharfe Ablehnung des Verfassungsprojektes durch die Opposition.

Gestern setzte die Verfassungskommission des Senats ihre Beratungen über das Verfassungsprojekt des Regierungsblocks fort. Den Beratungen wohnten als Vertreter des Justizministeriums zwei Staatsanwälte sowie die als Sachverständige in Verfassungsfragen vorgeladenen Prof. Starzynski, Prof. Komarnicki, die Abgeordneten Bar und Makowski und der Vorsitzende des Regierungsblocks Slawek bei.

Gestern wurde die Debatte über das Verfassungsprojekt eröffnet. Als erster nahm Sen. Wozniak von der Volkspartei das Wort. Er erklärte eingangs, daß der Klub die vollkommene Ablehnung des Projekts verlange. In der Geschichte Polens sei man, so führte er aus, immer bestrebt gewesen, die Macht des Staates auf die breiten Volksmassen zu stützen. Auch im Befreiungskampfe habe man den um die Befreiung ringenden Arbeiter- und Bauernmassen versprochen, daß das kommende Polen eine Stätte der Freiheit für diese Massen sein werde. Demgegenüber nehme das Verfassungsprojekt des Regierungsblocks dem Volke alle Rechte, die ihm bisher auf Grund der alten Verfassung zustanden. Warum erheben die Bauern energischen Protest gegen dieses Projekt.

Sodann ergriff im Namen der PPS die Senatorin Kluszyńska das Wort. Die Rednerin zitierte eingangs einen Satz aus der Broschüre des nationalsozialistischen Schriftstellers Derzen unter dem Titel „Pilsudski“, der wie folgt lautet:

„Würde das polnische Volk in die Lage kommen, eine freie Wahl durchzuführen, so würde die Regierungspartei eine furchtbare Niederlage erleiden. Die Führer dieser Partei wissen dies und darum wird das polnische Volk sobald keine freien Wahlen haben.“

Sen. Kluszyńska führte weiter u. a. aus: In Ländern, die von Einzelpersonen regiert werden, sei es sicherer und besser, sich nicht auf eine Stärkung der behördlichen Autorität zu berufen. Die Anwendung der Macht gegen die eigenen Bürger sei jetzt auf der Tagesordnung. In einer Zeit, da ein einem Erbsehen ähnlicher Zustand herrscht, habe der Regierungsblocc auf den Türmern der alten Verfassung ein Projekt aufgebaut, das

den Grundsatz: „Die Gewalt des Staates geht vom Volke aus“ vollends vernichtet.

Im dem Projekt trete der Staatspräsident auf den ersten Plan, und zwar mit einer solchen Machtfülle beladen, daß es unmöglich erscheint, daß ein Mensch eine so große Last tragen könne. Aber, so sagte die Rednerin,

bei Verwirklichung des Projekts werde die Gewalt im Lande tatsächlich nicht der Staatspräsident ausüben, sondern die Bürokratie, deren Willen sich zu widersetzen niemand imstande sein wird.

Der Wert des Staates und seine Kraft beruht nicht auf der unbegrenzten Machtfülle des Präsidenten, sondern auf dem moralischen Wert seiner Bürger, und einen schlechten Dienst erweisen der Sache diejenigen, die die Entwicklung des Volkes nach einer Augenblickskonjunktur gestalten wollen. Sie machen die Menschen zu Krüppeln, Menschen ohne Willen, gehorame Werkzeuge. Sie vergessen, daß kleine Menschen nie große Werke schaffen können.

**Der Grundsatz, der dem Verfassungsprojekt zugrundeliegt, ist die Tendenz, die lebendige Kraft des Volkes den Interessen einer kleinen Gruppe zu unterordnen.**

Die Schöpfer dieses Projekts glauben, daß ihre Macht ständig wächst, daß das Volk schlafe. Aus der Tatsache jedoch, daß das Volk durch äußere Bedrückung seinem Willen nicht Ausdruck geben kann, gehe keinesfalls hervor, daß die Auswerfung der in diesem Projekt enthaltenen neuen Formen von einer moralischen Stärke seiner Schöpfer zeuge.

Sodann befaßte sich die Sen. Kluszyńska mit den einzelnen Bestimmungen des Verfassungsprojekts, so das Vetorecht, die Unverantwortlichkeit des Staatspräsidenten, das Recht des Staatspräsidenten zur Nennung seines Nachfolgers, die Ernennung des Ministerpräsidenten, die Bestimmungen über die Immunität der Abgeordneten, die Frage der Wahlordnung usw. Die Rednerin sprach sich ebenfalls für die Ablehnung des Verfassungsprojekts in seiner Gesamtheit aus.

### Wechselbare Preispolitik.

Die neue Zucksteuer soll den Einnahmenverlust durch die Preisherabsetzung für Monopolartikel wettmachen.

In der Finanzkommission des Sejm wurde gestern das von der Regierung eingebrachte Gesetzesprojekt über die Einführung von Zuschlägen zur Zucksteuer behandelt. Das Gesetz sieht die Einführung einer neuen Steuer in Höhe von 5 Hloty von 100 Kilo Zucker aller Art und außerdem eine weitere Steuer von Hloty 3,50 von 100 Kilo Zucker in Hüten und Würfeln vor.

In der Debatte widersetzten sich die Redner der Opposition dieser neuen Belastung der Bevölkerung mit ganzer Entschiedenheit. Sie wiesen darauf hin, daß dieses Gesetz im Gegensatz zu den von der Regierung gemachten Verlautbarungen über die Herabsetzung der Preise stehe.

Den Oppositionsrednern antwortete Finanzminister Zawadzki, der erklärte, daß die Einführung der Zucksteuer sich als notwendig erwiesen habe, um die durch die Herabsetzung der Preise für Monopolartikel entstandenen Verluste des Staatsfiskus wieder auszugleichen. Das Gesetzesprojekt wurde sodann mit den Stimmen des Regierungsblocks beschlossen.

### Polnische Butter- und Eierausfuhr nach Deutschland.

Auf Grund der zwischen Polen und Deutschland geschlossenen Abmachungen wurde die Ausfuhr von Butter und Eiern aus Polen nach Deutschland in großem Maße aufgenommen. Insgesamt sollen nach Deutschland für 8 Millionen Hloty Butter und Eier ausgeführt werden. Außerdem ist die Ausfuhr von Geflügel im Werte von 6 Millionen Hloty vorgesehen.

### Ein Prozeß um 100 Millionen Hloty.

Die jüdischen Schulen in Polen gewinnen ihn. Ein gewisser Prof. Kasin, der eine Reihe Erfindungen gemacht und ein Riesvermögen erworben hatte, starb im Jahre 1930 in Paris und hinterließ über 100 Mill. Hloty, die der französische Staat angeht. Das Fehlen von Erben des Verstorbenen einzog. Es erwies sich jedoch bald darauf, daß Prof. Kasin in Berlin ein Testa-

ment gemacht hatte, nach dem das ganze Vermögen den jüdischen Glaubenschulen in Polen zufallen sollte. Da der französische Staat das Erbe nicht herausgeben wollte und die Zinszahlung einstellte, wurde von jüdischen Vereinigungen in Polen und Deutschland ein Prozeß gegen den französischen Staat angestrengt, der jetzt von den Klägern gewonnen wurde. Das Gericht erkannte den polnischen jüdischen Schulen auch die Zahlung von Zinsen für drei Jahre zu, die in diesen Tagen in einer Höhe von 95 000 Dollar in die Schulklassen einfließen werden.

### Die Vernichtung der Parteien in Bulgarien

Sofia, 13. Dezember. Es ist ein Dekret veröffentlicht worden, auf Grund dessen das gesamte Vermögen aller Parteien, die im Juni d. J. aufgelöst wurden, beschlagnahmt wird. Diese Maßnahme ist der letzte Schritt auf dem Wege der Vernichtung der politischen Parteien in Bulgarien. Jetzt herrscht dort nur noch eine Militärdiktatur.

### Reichsregierung beschließt Nazischutzgesetz Freiwilliger Arbeitsdienst wird Zwangsdienst.

Berlin, 13. Dezember. Heute fand eine Sitzung des Reichskabinetts statt, in welcher eine Reihe von Gesetzen beschlossen wurde. U. a. wurde ein Gesetz über die Zuerkennung von Schadenersatz für Schäden, die die Bevölkerung im Zusammenhang mit der „nationalen Revolution“ erlitten hat, beschlossen.

Des weiteren wurde ein Gesetz beschlossen zum Schutze von Staat und nationalsozialistischer Partei gegen heimtückische Angriffe, was bedeutet, daß nun auch noch der letzte Rest einer irgendwie gearteten unabhängigen Meinungsäußerung im Dritten Reich genommen wird. Daß die Regierung Hitlers zu derartigen Maßnahmen greifen muß, läßt aber auf die wirkliche Stimmung im Volke allerlei Schlussfolgerungen zu.

Sehr bezeichnend ist ein weiteres Gesetz über den sogenannten freiwilligen Arbeitsdienst. Danach unterliegen die Inassen der Arbeitsdienstlager einer strengen Disziplin der reichlich-öffentlichen Organe. Als Begründung für diese gesetzliche Bestimmung wird angeführt, daß der freiwillige Dienst eine unbedingte Gehorsamkeit gegenüber den Führern erfordere. Der „freiwillige“ Arbeitsdienst darf nicht vor Ablauf der festgesetzten Frist verlassen werden.

### Weil sie nicht „Heil Hitler“ sagten.

Am Montag, um 10.15 Uhr abends, gingen die polnischen Staatsangehörigen G. und B. in Begleitung dreier Damen, von einer Versammlung kommend, in ein Cafe in der Schmiedegasse. Etwa eine halbe Stunde später traten sie auf die Straße, worauf ein Pöbel „Heil Hitler!“ zu ihnen sagte. Die Polen antworteten nicht und gingen weiter, worauf ihnen der Mann noch einmal „Heil Hitler!“ nachrief. Als sie auch jetzt keine Antwort gaben, kam der Mann ihnen nach und fragte, warum sie nicht „Heil Hitler!“ sagten. Die Angeprochenen erwiderten: „Weil wir Polen sind“. Darauf begann der Mann sie in wüster Weise zu beschimpfen: „Ihr verfluchten Polacken! Ihr Juden! Ihr müßt aus Danzig raus!“ und schlug auf die beiden polnischen Herren ein.

Der nationalsozialistische Rohling, der etwa 27 Jahre alt ist und ausgerechnet Sadowski heißt, wurde bereits am Dienstag vom Schnellrichter zu fünf Wochen Gefängnis verurteilt.

### Gingehen der „Deutschen Zeitung“.

Berlin, 13. Dezember. Verlag und Schriftleitung der bekannten „Deutschen Zeitung“, Berlin, teilen ihren Lesern mit, daß die „Deutsche Zeitung“ am 31. Dezember d. J. mit Abschluß des 39. Jahrganges ihr Erscheinen einstellt. — Das Sterben der alten deutschen Presseorganen nimmt seinen Fortgang.

### Die Sowjetwahlen.

Moskau, 11. Dezember. Nach den Angaben der Zentralwahlkommission des Zentralsekretariats wurden am 7. Dezember 42 894 Dorfräte, d. h. über 68 Prozent der Gesamtzahl der Dorfwahlmänner, gewählt. Die Wahlbeteiligung betrug 83 Prozent, gegenüber 70,4 Prozent bei den letzten Wahlen. Gewählt wurden 889 702 Vertreter der Dorfräte, davon über 26 Prozent Frauen, gegenüber 21 Prozent bei den letzten Wahlen. Mitglieder der kommunistischen Partei der Sowjetunion wurden 18,8 Prozent gegen 14,8 Prozent bei den letzten Wahlen, Mitglieder des kommunistischen Jugendverbandes 11,3 Prozent gegenüber 6,4 Prozent gewählt.

In 214 Städten und Arbeiteriedlungen wurden die Wahlen beendet. Die Wahlbeteiligung betrug dabei fast 90 Prozent gegenüber 79,6 Prozent bei den letzten Wahlen. Gewählt wurden 21 499 Vertreter, davon fast 31 Prozent Frauen, 39,4 Prozent Kommunisten und 11,4 Prozent Angehörige des kommunistischen Verbandes.

### Beschlußfähigkeit des memelländischen Landtags.

Memel, 13. Dezember. Der memelländische Landtag, der am Donnerstag vormittag zusammentrat, mußte wieder wegen Beschlußunfähigkeit vertagt werden.

### Oesterreichische Minister in Budapest.

B u d a p e s t, 13. Dezember. Der oesterreichische Bundeskanzler Schuschnigg und Außenminister Berger-Waldenstedt sind Donnerstag abend mit zahlreichen höheren Beamten der oesterreichischen Regierung zu dem ersten amtlichen Besuch bei der ungarischen Regierung eingetroffen. Der oesterreichische Bundeskanzler und der Außenminister bleiben bis Sonnabend in Budapest.

### 2000 Dorfbewohner verschleppt.

#### Afghanistan überfallen persische Grenzdörfer.

T e h e r a n, 13. Dezember. Wie die amtliche persische Telegraphenagentur meldet, überfielen bewaffnete Afghanen persische Grenzdörfer, die sie ausplünderten. Sie verschleppten 2000 Dorfbewohner. Der angerichtete Sachschaden beträgt 5 Millionen Real (etwa 18 000 Zl.).

### Neuer Schweizerischer Bundespräsident.

B e r n, 13. Dezember. Bundesrat Rudolf Minger, der Leiter des Militärdepartements, ist heute vormittag zum Bundespräsidenten der Schweiz gewählt worden.

## Aus Welt und Leben.

### Malariaepidemie auf Ceylon.

Aus Colombo (Ceylon) wird gemeldet: Die Insel Ceylon wird zur Zeit von einer Malariaepidemie heimgesucht, wie sie seit 20 Jahren nicht so verheerend aufgetreten ist. Nicht weniger als eine halbe Million Menschen liegen schwer krank darnieder. Viele sind der Krankheit bereits erlegen, vor allem Kinder. Die Zahl der Todesfälle ist noch nicht bekannt, doch dürfte sie sehr erheblich sein. In manchen Gebieten sind 90 v. H. der Bevölkerung erkrankt.

### Ulm verloren gegeben.

Wie aus Newyork gemeldet wird, hat die amerikanische Marine die Nachforschungen nach dem Flieger Ulm und seinen beiden Begleitern, die am Dienstag voriger Woche in der Nähe der Hawaii-Insel im Stillen Ozean niedergehen mußten, aufgegeben. Es gilt als unwahrscheinlich, daß sie noch am Leben sind, oder daß das Wrack ihrer Maschine sich noch über Wasser befindet, da in der ganzen Zeit stürmisches Wetter herrschte.

# Ein übler Kuhhandel der Deutschbürgerlichen.

## Aufgabe der deutschen Belange für einen Schöffensposten.

Großes Aufsehen hat in der letzten Sitzung der Lodzger Stadtverordnetenversammlung die Unterstützung der polnischen Nationalisten durch den deutschbürgerlichen Stadtverordneten K a h l e r t hervorgerufen; die gesamte Presse hat diesen Vorgang vermerkt und ihre Bemerkungen dazu gemacht. Da dieses offene Zusammengehen des Stadtverordneten der „Deutschen Wahlfront“ mit der polnischen nationalistischen Reaktion von sozialistischer Seite sofort in der Sitzung ins rechte Licht gestellt wurde, so fühlte sich der Sprecher der Endelen veranlaßt, folgendes zu sagen: „Wenn man hier gesagt hat, daß der deutsche Stadtverordnete mit uns gestimmt hat, so ist das eben ein Beweis dafür, daß auch er christlich und moralisch fühlend handelt“. Diese Erklärung der Solidarität der polnischen und deutschen Reaktion hinter, denn nicht „christliche“ und „moralische“ Gründe veranlaßten den deutschbürgerlichen Stadtverordneten Kahlert die polnischen Nationalisten zu unterstützen, sondern

### ein Abkommen zwischen den Deutschbürgerlichen und dem polnischen „Nationalen Lager“.

Das Abkommen, das noch vor der Freilassung der drei inhaftierten Stadtverordneten des „Nationalen Lagers“, also zur Zeit, als die polnischen Nationalisten nicht über die für die Wahl des Stadtpräsidenten und seiner Stellvertreter erforderlichen Stimmenmehrheit verfügten, geschlossen wurde, sah vor, daß die Deutschbürgerlichen für die Abgabe der Stimme des Stadtverordneten Kahlert zugunsten der nationaldemokratischen Kandidaten für das Präsidium der Stadtverwaltung einen Schöffen mit Hilfe der polnischen Nationalisten erhalten sollen.

Um diesen Schöffensposten entbrannte sofort im deutschbürgerlichen Lager ein Kampf. Um ihn stritten sich überaus erbittert die „Wahlfrontisten“ Gustav Ewald und Dr. Wilhelm Fischer. Wer von beiden den Sieg davontrug, ist unbekannt geblieben. Es ist aber mehr als gewiß, daß diese beiden Herren, die doch während der Wahlen sagten: „Gemeinwohl geht vor Eigenwohl“, einen Bärenhaut-Streit unter sich inszeniert haben, denn jetzt nach der Freilassung der drei Stadtverordneten des „Nationalen Lagers“ ist die Stimme des Stv. Kahlert den polnischen Nationalisten nicht mehr nötig und nur wegen der „Geistesverwandtschaft“ oder aus „christlichen“ und „moralischen“ Gründen werden die Deutschentresser vom „Nationalen Lager“ den Deutschbürgerlichen nicht zu einem Schöffen verhelfen. Daß Herr Kahlert trotzdem letzten mit den polnischen Nationalisten zustimmte, ist seiner politischen Naivität zuzuschreiben, die ihm nicht ermöglichte, zu erkennen, daß sich jetzt die Endelen auch ohne seine Stimme begeben können.

Die in aller Heimlichkeit zwischen den Deutschbürgerlichen und den polnischen Nationalisten getroffene Vereinbarung wirkt ein trasses Bild auf die „Moral“ der deutschbürgerlichen „Volksgemeinschaft“, auf die „Erneuerung“, die in diesen Kreisen erfolgt ist. Man trifft Vereinbarungen mit einer Partei, deren Sprecher im Stadtrat erklärten: „Polen für die Polen“ und „Wir werden das gesamte öffentliche Leben der Stadt polonisieren“. Fürwahr, sich stärker bloßzustellen, ist unmöglich!

### Wann erfolgt die Wahl der Stadtverwaltung?

Die nächste Sitzung der Lodzger Stadtverordnetenversammlung, in der die Wahl der Stadtverwaltung zu erfolgen hat, ist bisher noch nicht festgesetzt worden. Die Einberufung erfolgt durch den Lodzger Wojewoden. Wie verlautet, hat der Wojewode den Termin der Sitzung noch nicht bestimmt, jedoch nimmt man an, daß die Sitzung noch vor Weihnachten stattfinden wird. Diese Sitzung wird nicht mehr der Regierungskommissar Wojewodzki leiten, der nebensbei gesagt, als überaus parteilicher Versammlungsleiter auftrat, sondern ein besonderer von den Stadtverordneten gewählter Weislicher.

So wie die Kräfteverhältnisse in der Stadtverordne-

tenversammlung liegen und wie sich die Einstellung der Aufsichtsbehörden gestaltet hat, wird das „Nationale Lager“ den Stadtpräsidenten, die beiden Vizepräsidenten und wahrscheinlich fünf von den acht Schöffen aus ihren Reihen stellen.

### Stanislaw Wojciechowski Stadtpräsident von Lodz?

Heute begibt sich eine Delegation der Stadtratfraktion des „Nationalen Lagers“, die bekanntlich im Lodzger Stadtrat die Mehrheit besitzt, nach Warschau, um dem ehemaligen Staatspräsidenten Stanislaw Wojciechowski die Uebernahme des Postens des Stadtpräsidenten der Stadt Lodz anzubieten. Falls Stanislaw Wojciechowski einwilligen sollte, so würde ihn das Nationale Lager als Kandidaten aufstellen und wählen.

Es bleibt allerdings abzuwarten, ob Wojciechowski dieses Anerbieten der Endelca annehmen wird.

## Tagesneuigkeiten.

### Vor einem Proteststreik in der Textilindustrie.

#### Wegen der Nichtinhaltung des Arbeits- und Lohnabkommens.

Am Mittwoch abend fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Klassenverbandes der Textilarbeiter statt, in der die Arbeitsverhältnisse in den Lodzger Textilbetrieben zur Sprache gelangten. Das diesbezügliche Referat hielt der Verbandsvorsitzende Abg. Szejczkowski. Er wies darauf hin, daß die Unternehmer unter Anwendung verschiedener Mittel den verpflichtenden Lohnvertrag und die Bestimmungen über die Arbeitszeit zu umgehen suchen, wobei Fabrikdelegierte, die sich diesen Ver suchen widersetzen, entlassen werden. Er schlug daher im Namen der Verbandsleitung vor, zum Zeichen des Protestes gegen diese Nichtachtung des verpflichtenden Abkommens und der sozialen Gerechtigkeit einen eintägigen Proteststreik in der gesamten Lodzger Textilindustrie zu proklamieren. In der sehr eingehenden Aussprache stimmten die Fabrikdelegierten dem Antrag auf Proklamierung eines eintägigen Proteststreiks zu. Infolge der bevorstehenden Feiertage wird der Proteststreik jedoch erst im Januar durchgeführt. Der Termin dieses Proteststreiks wird an Hand eines Antrags der Verbandsleitung auf der für den 9. Januar einberufenen Delegiertenversammlung bestimmt werden. (a)

### Um die Einhaltung des Lohnabkommens in Zduńska-Wola

Angesichts dessen, daß von vielen Unternehmern der Textilindustrie in Zduńska-Wola der Lohnvertrag nicht eingehalten wird und in der Folge zahlreiche Konflikte in den Fabriken entstanden sind, berief der Arbeitsinspektor in Sieradz auf Antrag von Arbeiterseite eine Konferenz mit den Unternehmern und den Vertretern der Arbeiterschaft ein. Arbeitsinspektor Lazarzki konferierte zuerst mit den Arbeitervertretern, deren Sprecher der Generalsekretär des Klassenverbandes Walczak war, die ihm ihre Wünsche und Klagen vorbrachten und Abhilfe verlangten, und anschließend daran mit den Unternehmern, die ihrerseits über schlechten Geschäftsgang usw. klagten. Auf Einwirkung des Inspektors erklärten sich aber schließlich die Unternehmer bereit, die Bestimmungen des Lohnvertrages zu honorieren, was sodann den Arbeitervertretern mitgeteilt wurde. Wie sich weiterhin die Unternehmer verhalten werden, wird die Zukunft zeigen. (a)

### Um die Weiterführung des Betriebes in der Schloßerschen Manufaktur.

Wie wir berichteten, soll die Schloßersche Manufaktur in Ozorkow vom 1. Januar 1935 geschlossen werden,

da der Pachtvertrag mit dem Pächter Fogel abgelaufen ist und dieser denselben nicht verlängern will. Angesichts dessen droht 3000 Arbeitern die Entlassung, da der Verwalter der Konfuzmasse einen anderen Pächter bisher nicht ausfindig machen konnte.

Im Zusammenhang damit fand eine Versammlung der Arbeiter der Schloßerschen Manufaktur statt, auf welcher beschlossen wurde, durch Vermittlung der Verbände Bemühungen bei den Zentralbehörden um Weiterführung des Betriebes anzustellen, da die von der Entlassung bedrohten Arbeiter in Ozorkow eine andere Erwerbsmöglichkeit nicht finden können und daher bei einer Schließung der Werke dem Hunger und Elend preisgegeben wären.

### Achtung, Kurzarbeiter und arbeitslose Saisonarbeiter!

Wir geben erneut bekannt, daß den an weniger als 3 Tagen in der Woche beschäftigten Textilarbeitern eine Unterstützung von seiten des Arbeitslosenfonds als sogenannte Halbarbeitslose (teilweise Beschäftigten) zusteht. Solche Kurzarbeiter haben sich an die Verwaltung des Arbeitslosenfonds des Lodzger Rayons, Bednarzkastr. 24, zu wenden.

Der Arbeitsfonds in Lodz ist davon benachrichtigt worden, daß eine Ausführungsbestimmung bezüglich der Zuerkennung von Winterunterstützungen auch an solche Saisonarbeiter bei öffentlichen Arbeiten erschienen ist, die nur 26 Wochen oder 104 Tage durchgearbeitet haben. Die Registrierung hat schon jetzt zu erfolgen, um die Winterunterstützung zu erhalten. (p)

### Unternehmer zu 4 Monaten Arrest verurteilt.

#### Wegen Verursachung eines schweren Unfalls.

Vor dem Lodzger Stadtgericht hatte sich gestern der Besitzer der Fabrik an der Poludniowa 68 Józef Przygorzki wegen mangelhafter Sicherheit in seiner Fabrik, wodurch 2 Arbeiter schwer verunglückten, zu verantworten. In die Fabrik von Przygorzki, die sich im dritten Stockwerk befand, kam am 22. Mai der Arbeiter Władysław Lewandowski aus der Appretur von Cytryn, um Waren zum Appretieren abzuholen. Er stieg in den Fahrstuhl, um nach dem dritten Stockwerk hinaufzufahren. Auf der Höhe des zweiten Stocks blieb der Aufzug jedoch stehen, indem er an einer Riste, die im Aufzugschacht hervorstand, hängen blieb. Der Meister der Weberei von Przygorzki, Stanislaw Ember, wollte den Schaden ausbessern und sprang in den Aufzug, um die Riste zu entfernen. Dabei stürzte aber die schwere Riste herab und riß den Aufzug in die Tiefe. Lewandowski und Ember wurden zuerst durch die herabstürzende Riste und sodann beim Aufprall auf den Boden verletzt. Lewandowski erlitt eine schwere Verletzung des Rückgrats. Die beiden Verunglückten brachten längere Zeit im Krankenhaus zu. Lewandowski wurde jedoch nur als Krüppel entlassen und wird nicht mehr im Vollbesitz seiner Kräfte sein. Der Fabrikbesitzer Przygorzki wurde der Nichtbeachtung der Sicherheitsvorschriften in seinem Betriebe für schuldig befunden und zu 4 Monaten Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. (a)

### Der Leiter der Sicherheitsabteilung des Lodzger Wojewodenschaftsamtes nach Kielce veretzt.

Wie berichtet, wurden nach der letzten Wojewodenkonferenz verschiedene Änderungen in den wichtigsten Verwaltungsämtern angeflündigt. Im Zusammenhang damit ist bekanntgeworden, daß der Leiter der Sicherheitsabteilung des Lodzger Wojewodenschaftsamtes Władysław Lutowski seinen Posten in Lodz verläßt und auf denselben Posten in Kielce veretzt wurde.

In der nächsten Zeit sind weitere Änderungen in den Verwaltungsämtern im ganzen Lande zu erwarten.

### Todesipung vom dritten Stock.

Gestern abend gegen 8 Uhr sprang aus dem Fenster des dritten Stocks der Queroszime des Hauses Petrikauer Straße 103 die 28 Jahre alte Helena Krol auf das Hofpflaster hinab. Der Lebensmüden wurden die Arme und Beine gebrochen, außerdem erlitt sie einen Schädelbruch. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Die Krol hatte vor einiger Zeit das Haus ihrer Eltern, die Walczansta 222 mohnen, verlassen und wohnte im Hause Petrikauer 103 bei der Familie Lubowiecki als Untermieterin. Sie hatte einen Bräutigam Josef Szwarcowski, mit dem sie in der letzten Zeit öfter zankte. Auch gestern stritten die beiden wieder miteinander, wobei sie das Mädchen derart aufregte, daß es in den Flur hinaus lief und aus dem Fenster sprang. (a)

### Samtiri.

Im Hause Wojtowiska 2 unternahm gestern der Wladyslaw Olechowicz einen Selbstmordversuch, indem er sich den Bauch ausschlugte. Der Lebensmüde wurde in schlechtem Zustande ins Josefs-Krankenhaus geschafft. (a)

### Bom Fabrikmeister-Verband.

Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, dem 15. Dezember, um 19 Uhr, findet im eigenen Lokale, Jeronimiego 74/76, die Monatsitzung der Seidentwaber-Sektion statt. Da wichtige Angelegenheiten zur Sprache kommen werden, ist das Erscheinen aller Meister sehr erwünscht.

## Ein Arbeiterhaushalt ohne „Lodzger Volkszeitung“, der wäre ohne Licht und Wärme!

Hauptgewinne der 31. Staatslotterie.

3. Klasse -- 2. Ziehungstag (Ohne Gewähr) Erste und zweite Ziehung.

- 50 000 Zloty auf Nr. 152647
10 000 Zloty auf Nrn. 5685 167599 177679
5000 Zloty auf Nrn. 5291 40637 109698
2000 Zloty auf Nr. 20070
1000 Zloty auf Nrn. 132150 132394 150050
500 Zloty auf Nrn. 33825 33661 61311 67221
67769 72819 90775 120525 146966 155685
400 Zloty auf Nrn. 8858 9242 10688 10738 24053
33194 46501 48394 57771 59885 71304 71564 93894
95198 115430 121440 129282 137304 137926 138362
143518 154382 154899 174023
300 Zloty auf Nrn. 13714 21776 53303 65984
87194 113716 115191 123346 140237 156769 159216
160024 170252
250 Zloty auf Nrn. 15343 19855 31090 33568
37102 37886 41672 47265 53121 53768 60041 70852
75877 77286 82872 97123 97726 103473 120831 122212
123968 127889 129046 136435 142580 152542 164069
165747 167295 171925.

Vierte Ziehung.

- 50 000 Zloty auf Nr. 179183
10 000 Zloty auf Nrn. 115463 130926 176303
5000 Zloty auf Nrn. 63919
2000 Zloty auf Nrn. 15581 69079 109682 159743
1000 Zloty auf Nrn. 27443 80983 86333 127272
128936
500 Zloty auf Nrn. 3373 4761 10204 24617 27949
45198 70768 80617 102583 108171 112116 114674
132796 140220 141927 154175 174983
400 Zloty auf Nrn. 2105 6803 9460 16418 25324
33484 36240 45198 110178 131177 136064 142961
143904 156642 162655
300 Zloty auf Nrn. 5810 17912 21901 22151 31330
38563 39825 40794 48639 50185 53745 61298 67697
71707 75873 89289 107275 119540 125716 139069
143584 153649 160630 173002
250 Zloty auf Nrn. 11556 11750 14522 15493
18638 22632 24830 31022 31726 36466 38779 39074
46619 48868 59026 59873 63060 63983 70340 70705
72492 75931 77122 78628 80234 85778 86198 86948
94581 95397 96172 99041 103226 105802 114758
115185 126242 128137 137722 150352 150422 154115
155356 159433 161606 165847 167950 169187.

Zł. 10 000 fiel auf die Nr. 176 303 in der Kollektur von B. WEINBERG PIOTRKOWSKA 42 PIOTRKOWSKA 163 PIOTRKOWSKA 317

Betrügerplage in Lodz.

Alte und neue Diebestricke.

In der letzten Zeit sind in Lodz und in der Umgegend zahlreiche Betrüger aufgetaucht, die auf Märkten, in Geschäften und bei Privaten auf alle möglichen Arten ihre betrügerischen Machinationen durchführen.

Die Arten, wie die Betrügereien durchgeführt werden, sind verschiedener Natur. So taucht an verschiedenen Orten ein gewisser Szymon Szymborski auf, der sich als Weltreisender ausgibt, wobei er sich mit Bescheinigungen ausweist, die ihm angeblich vom Lemberger Sportverein "Kogon" und dem "Sokol"-Verein in Thorn ausgestellt wurden.

Ein weiterer Betrüger ist ein Mann, der sich als Agent einer Genossenschaftsbank in Krakau ausgibt und vertrauensvolle Leute anspricht, denen er Darlehen verspricht und dabei Anzahlungen auf die Erledigung der notwendigen Formalitäten entgegennimmt.

Ein weiterer, besonders in der Provinz angewandter Trick, ist der auf der Straße liegende Geldbeutel. Der Betrüger legt einen Geldbeutel absichtlich auf die Straße und wartet auf den Finder. Wenn dann ein solcher erscheint, tritt der Betrüger auf den Betreffenden zu und verlangt seinen Geldbeutel zurück.

Ein nicht neuer, aber immer noch oft genug angewandter Trick ist der mit dem "russischen Emigranten", der aus Not seinen "Brillantring" billig verkaufen muß. Der Ring stellt sich nachher gewöhnlich als Blech mit einem Glasstein verziert heraus.

Diese und ähnliche Kniffe werden angewandt, um leichtgläubige Menschen um ihr Geld zu pressen. Die Behörden warnen daher vor den Betrügern und wenden sich an alle, die einen solchen Betrüger auffindig machen, diesen in die Hände der Polizei zu geben, um diesem Treiber endlich ein Ende zu bereiten.

Gefährlicher Fabrikbrand.

Ein Fabriklager vernichtet. -- 40 000 Zloty Brandschaden

Gestern nacht gegen 2 Uhr entstand in dem Warenlager der Fabrik von G. Wilczyński Erben an der Sennatorska 3 Feuer, das gefährliche Ausmaße annahm. In dem betreffenden Gebäude sind die Spinnereien von Emanuel Lesman und "Fero", deren Besitzer Jrgang und Becher sind, untergebracht. Die Fabriklager befinden sich im zweiten Hofe, dicht neben dem Spinnereigebäude. Infolge des leicht brennbaren Materials breitete sich das Feuer in kurzer Zeit auf das ganze Lager aus und griff auch auf das Dach des Fabrikgebäudes über.

Die Brandursache konnte bisher nicht festgestellt werden, doch wird Kurzschluss als Ursache angenommen.

Spiele nicht mit Schießgewehr...

Der 15jährige Mirek Woll, wohnhaft Gdanska 65, spielte mit einer Floberpistole, die plötzlich losging. Der Bursche erlitt eine Handverletzung. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in das nahegelegende Ambulatorium geschafft. (a)

Wieder zwei Kinder ausgelegt.

Gestern wurden in Lodz wieder zwei Kinder ausgelegt. Und zwar fand man im Volkspark ein etwa zwei Wochen altes Kind, während in der Fürsorgabteilung der Stadtverwaltung an der Zawadzka 11 ein etwa 2 Jahre altes Mädchen zurückgelassen wurde. Die Kinder wurden ins Findelheim eingeliefert. (a)

Vortrag im Michaeli-Kirchensängerverein. Uns wird geschrieben: Um seinen Mitgliedern, Freunden und Hörnern eine Abwechslung zu bieten, hat die Vereinsleitung den auf dem Gebiete der Heimatkunde bekannten Magister phil. Eugen Oskar Kozmann für einen Vortrag "Aus unserer Lodzger Heimat" gewonnen. Der Vortrag findet morgen, Sonnabend, den 15. Dezember, um 7 Uhr abends, im Lokale, Zgierska 162, statt. Im Anschluß daran gemütliches Beisammensein.

Aus dem Reiche.

8 Personen durch Balkoneinsturz schwer verletzt.

In Zawiercie ereignete sich ein schweres Unglück. Auf der Marszalkowkastraße stürzte von einem Hause ein Balkon mit 8 Personen herab. Alle 8 Personen erlitten schwere Verletzungen. Der Zustand dreier Personen ist hoffnungslos.

Mädchenhändlerbände unschädlich gemacht.

Der Warschauer Polizei ist es gelungen, eine gut organisierte große Bande von Mädchenhändlern aufzulösen und die Haupttäter zu verhaften. An der Spitze der Bande stand ein gewisser Sternberg zusammen mit einer

Frau Fischer. Die weitverzweigte Bande hatte Helfer und Zutreiber in allen größeren polnischen Städten. Die von der Bande angeworbenen Mädchen wurden nach südamerikanischen Hafenstädten verschleppt. Die Leiter der Mädchenhändlerbände konnten unmittelbar vor Abgang eines neuen Transports ihrer lebenden Ware verhaftet werden. Ebenso gelang es, eine größere Zahl von Vermittlern und Helfern hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Beremntungen bei der Krakauer Finanzverwaltung.

Bei der Krakauer Finanzverwaltung sind Beremntungen festgestellt worden, die zur Verhaftung von acht Finanzbeamten führten. Die Beremntungen, deren Höhe noch nicht ganz feststeht, wurden von dem neuen Leiter der Krakauer Kontrollkammer aufgedeckt.

Tuszn. Zigeunerjunge entflohen. Aus dem städtischen Gastlokal in Tuszn flüchtete der 15jährige Zigeuner Alexander Dolinski, der vom Tusznur Stadgericht zur Unterbringung in eine Besserungsanstalt verurteilt worden war.

Sport.

Von der Ringlampmeisterschaft.

Am Sonnabend und Sonntag finden die ersten Begegnungen der zweiten Runde um die Ringlampmeisterschaft des Lodzer Bezirks statt. Morgen kämpfen um 7 Uhr abends im Lokale der Wima an der Rakocinskastraße Wima und Sokol, und am Sonntag um 11 Uhr im Lokale des JWP an der Erebrzynskastraße JWP von Wima und im LKS-Lokale LKS und Kruschender.

JWP -- Makkabi am 26. Dezember.

Der Vorkampf um die Meisterschaft von Polen zwischen JWP und Makkabi-Warschau findet am 26. Dezember in Lodz im Rozmaitosci-Theater statt.

Vorkampf Makkabi -- Geyer 7:5.

Das am Mittwoch bei Geyer veranstaltete Vortreffen in 6 Gewichtsklassen zwischen Makkabi und Geyer endete mit einem knappen Siege der jüdischen Mannschaft.

Neustadt (Makkabi-Warschau) Berufsboxer?

Der Polnische Boxverband in Polen erhielt aus Warschau die Nachricht, daß der Makkabi-Boxer Neustadt Berufsboxer sei und somit kein Recht hat, als Amateur zu kämpfen. Da Neustadt aus Köln nach Warschau zurückkehrte, so wandte sich der Verband um Aufklärung an den Deutschen Boxverband und erhielt die Antwort, daß Neustadt wirklich mehrere Kämpfe als Profi in Deutschland ausgetragen hat. Die Abmeldung vom Sportklub Makkabi-Köln, welche Neustadt der Warschauer Makkabi vorlegte, trägt zwar Unterschriften aber keinen Stempel. Der Präses des PZB, Admofat Linke, will Neustadt am Sonnabend vor dem Mannschaftstreffen Warta -- Makkabi in Warschau persönlich verhören und dann ein Urteil fällen.

Gewerkschaftliches.

Versammlung der Trikotagenarbeiter. Am Sonntag, dem 16. d. Mts., findet im Lokale des Trikotagenarbeiterverbandes um 10 Uhr vormittags eine Versammlung der Trikotagenarbeiter und der Hilfskräfte statt. Auf der Tagesordnung steht die Frage des Abschlusses eines Sammelvertrags für die Sommerwaren.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Leinwebers Erben, Plac Wolnosci 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrifauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, W. Czajkowska 37; J. Wojciek's Erben, Rapiorowskiego 27.

B. J. MAROKO & Söhne 8 NOWOMIEJSKA 8 Tuch- und Modestoffe 8 Spezielle Abteilung für Pelzbezüge

Radio-Programm.

Freitag, den 14. Dezember 1934.

Polen.

- Lodz (1339 Hz, 224 M.) 12.10 Konzert 12.45 "Die Kosmetik für den Alltag"
Planderei für Frauen 13 Presse 13.05 Konzert 15.30 Export 15.35 Börse 15.45 Kammermusik 16.45 Sendung für Kranke 16.15 Solistenkonzert 16.50 Neuerscheinungen 18 Musik 18.10 Theaterprogramm 18.15 Salomonmusik 18.45 Vortrag 19 Gesang 19.20 Feuilleton 19.30 Jazzmusik 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Vortrag 20.05 Musikalische Planderei 20.15 Sinfoniekonzert 22.30 Rezitationen 22.40 Werbefonzert 23 Wetter 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

- Königswusterhausen (191 Hz, 1571 M.) 12 Konzert 13 Schallplatten 16 Konzert 20.15 Stunde der Nation 21.10 Tanzstunde -- 150 Jahre Tanzstundenzauber 23 Weihnachtssoratorium.
Seilsberg (1031 Hz, 291 M.) 12 Konzert 13.05 Schallplatten 16 Konzert 20.15 Stunde der Nation 21.10 Unterhaltungskonzert 23 Glauben und Wissen.
Breslau (950 Hz, 316 M.) 12 Konzert 16 Konzert 20.15 Stunde der Nation 22.30 Heiteres Nachtkonzert.
Wien (592 Hz, 507 M.) 12 Schallplatten 15.20 Frauenstunde 16.10 Film-Musik.

- Tea 17.40 Klaviermusik 20 Das Opfer 22.50 Unterhaltungskonzert 23.50 Wiener Musik.
Prag (638 Hz, 470 M.) 12.35 Leichte Musik 15.55 Sinfoniekonzert 17 Kammermusik 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Jazzplatten 20.50 Forster-Konzert.

Dr. med. S. Kryńska

Spezialärztin für Haut- u. venerische Krankheiten Frauen und Kinder

Empfängt von 11-1 und 3-4 nachm. Gientlewieca 34 Tel. 146-10

Zahnärztlich. Kabinett TONDOWSKA, Główna 51

Telephon 174-93

Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Kostenlose Beratung.

Verlags-Gesellschaft "Volkspreße" m.b.H. -- Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. -- Hauptredakteur: Dipl.-Ing. Emil Berbe. -- Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heife. -- Druck: "Prasa" Lodz, Betriauer 101

# Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(26. Fortsetzung)

Ich hätte ja auch daran denken können, aber von mir, der ich mitten aus dem Schlafe geholt wurde und erst im letzten Augenblicke dazu kam, ist es ja eigentlich nicht zu verlangen. Ibe konnte auch nichts dafür, sie ist so erzogen. Aber das ändert alles an der Tatsache nichts.

Adolf war unterdes immer weiter gegangen, und viele hatten ihn erstaunt angesehen. Sogar wer ihn im Schluchtemweg traf, mußte sich noch wundern, wo er um diese Stunde herkam. Er achtete viel mehr als er je getan hatte, aber erwiderte ihre Morgengrüße nicht, sah finster und trozig geradeaus.

Dieser Ruf in der Nacht war auch etwas Unnatürliches — dachte er dann. Es ist ja klar und hundertmal bewiesen, daß Ibes Großmutter eine Heze war, besonders da sie auch ohne den Pastor gestorben ist. Sonst waren ja allerdings keine schrecklichen Zeichen da.

Er mußte plötzlich wieder an Ibe denken, und wie er diese Nacht so rein und schön verbracht habe, und er dachte: Alles andere ist das nicht wert, was der kleine Engel für mich gilt. Aber oben in der Dorfstraße hing wieder das Drücken und Bohren und das Schnabelstechen der unsichtbaren großen Vögel an.

Da sah er den Pfarrhof liegen, hinter dem Baum, der im Sommer mit Sträuchern und Büschen vollkommen zugewachsen war. Er lag finster und eng wie eine alte Festung neben der Kirche, und ein Steinweg führte durch die Pforte bis an den Hauseingang.

Es fiel dem Burschen ein, daß er Ibe versprochen habe, die Sterbemeldung selbst abzustatten und alles, was sonst zu dem Begräbnis nötig war, und obwohl ihn jetzt

diese Absicht etwas fremd berührte, wollte er sie doch auf jeden Fall ausführen.

Die Haustür war unverschlossen, denn Klüter hatte die Angewohnheit seiner Haushälterin, jeden Besucher zu empfangen und durchzufiebern, abgeschafft, da er wollte, daß jedes Gemeindeglied freien Zutritt zu ihm habe. So gelangte Adolf Löf ohne Hindernis in das tiefe und niedrige Gemach, das gleich zur linken Hand lag und durch die kleinen Fenster in dreimannsdicken Mauern nur spärliches Licht einließ.

Indessen war die Lampe schon gelöscht, das Zimmer aber noch keineswegs ausgeräumt, denn Nikolaus Klüter, der die ganze Nacht hier in tiefen Studien gelesen, hatte es noch nicht verlassen gehabt, auch noch nicht nach dem Frühstück geschickt. Wie sich das hagere bleiche Mönchsgesicht dem Eintretenden zukehrte, empfand dieser seinen Auftrag nicht mehr so ungewöhnlich wie vorher, als er den Steingang zum Hause heraufgekommen war.

Er meldete den Tod der alten Zoop ohne einen weiteren Zusatz.

„Sie starb, ohne nach Gottes Wort zu verlangen?“ fragte der Geistliche, es klang fast drohend. „Und Sie wollen um ein kirchliches Begräbnis einkommen?“

Adolfs Gesicht war fahl geworden. Er dachte: In welcher Lage bringe ich mich?

Mit einem Male schien sogar dem weltabgewandten Prediger etwas aufzufallen.

„Du bist doch ein Löf, der Aelteste, ich habe dich doch eingeseget“ sagte er. „Wie meldest du den Tod der alten Zoop an?“

Es kam eine kurze Pause. Tausendfältiges stürmte durch Adolfs Hirn, schien den düstern Raum zu beleben, tausend Stimmen drangen auf ihn ein.

Ihm war, er ruderte mit den Ellenbogen. Er gewann Lust und Licht, überlaut klang jäh seine Stimme auf, mit der er sagte:

„Ich war in der Sterbenacht dort. Ich habe ihre Entlein, Ibe Broderjen, zu meiner Brant gemacht.“

Klüter sagte nur, streng drohend wie vorher: „Hast du mich nicht gerufen? Ihr, die ihr ein Brautpaar wart, habt nicht dafür gesorgt, daß die abfahrende Seele ihre letzte Zehrung erhielt?“

Adolf hörte die Frage, den herben Verwurf gar nicht. Er sah stier geradeaus wie in ein schwarzes Loch, durch das er hindurch wollte. Mit derselben lauten, harten Stimme wie vorher sagte er:

„Ich bitte darum, Herr Pastor, daß Sie mich und Ibe Broderjen am nächsten Sonntag von der Kanzel ausscheiden. Ich bestelle hiermit das erste Aufgebot.“

Nikolaus Klüter stand auf, sein astetisches Gesicht flammte.

„Du bestellst euer Aufgebot? Ins irdische, leibliche Glück wollt ihr reisen, und die Seele eurer Großmutter habt ihr ohne Geleit ziehen lassen! Ich werde an ihrem Grabe predigen, ich werde sie in Gottes Hände legen, aber über euch, ihr Leichtfertigen und Trozigen, werde ich das Maß des Jornes ausschütten vor dem Traualtar.“

Adolf Löf hörte nur halb, was er sagte. Er konnte nur das eine mit den Gedanken aufnehmen, nur das eine empfinden, halb in trozigem Jubel, halb in furchtbarem, reinem Schreck:

Ich habe das Aufgebot bestellt, nun gibt es kein Zurück.

In der weiten niedrigen Schulzenstube, rechts vom Flur, sah die breite mächtige Gestalt des alten Löf an dem gelben Schreibschank, an dem er Scheine aufstellte, Verfügungen unterjrieb, stempelte und Maßnahmen traf. Er konnte von hier den Hof übersehen und jeden Kommen-

Fortsetzung folgt.

## Herren-Hemden nach Maß Pyjamas, Frackhemden

müssen bereits jetzt in Arbeit gegeben werden, wenn sie für Weihnachtsfest bestimmt sind. Aufträge nimmt entgegen das Galanterie- und Wäschegeschäft

„SOLID“

Glowna-Strasse Nr. 52, Inb. E. Schwalbe.

## Butter und Honig

Dpatower Tafelbutter und Backbutter empfiehlt die Kolonialwarenhandlung

Adolf Sipiski, Glowna 54 Tel. 218-55

# Büfett

für die Winterfaison zu verpachten

Näheres Wandurkieskiego (Annastrasse) Nr. 8 in den Nachmittagsstunden.

## Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

# Dr. B. Donchin

Empfang von Augenkranken für Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen usw.) wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und von 4 bis 7.30 Uhr abends

Petrifauer Str. 90 Tel. 221-72

## Spezialärztliche

## Benerologische Heilanstalt

Zawadzkastrasse 1 Tel. 122-73

Geschäft von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Generelle, Harn- und Hautkrankheiten. Sernelle Auskünfte (Anzeichen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harns)

Vorbeugungsstation ständig tätig — Für Damen besonderes Wartezimmer

Konsultation 3 Zloty.

## Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfängt von 10-12 und von 4-8 Uhr abends

## Heilanstalt „OMEGA“

Arzte-Spezialisten u. Zahnärzt. Kabinett Glowna 9 Tel. 142 42

Die Hilfeleistungstation ist Tag und Nacht tätig Auch Visiten in der Stadt. — Elektrische Bäder

Analysen. — Quarzlampen. — Röntgen

Diatthermie

Konsultation 3 Zloty 3.—

## Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haarkrankheiten Beratung in Gornaffragen Männerwäschehandlung

Andrzeja 2 Tel. 132-28

Empfängt von 9-11 früh und von 6-8 Uhr abends Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

## Dr. med. Heller

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Sraugutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag u. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen für Unbemittelte — Heilanstaltsprivat

Dr. med.

## Mieczysław MARKOWICZ

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Sientewicza 3/5 Tel. 202-42 oder 143-40

Empfängt von 6-8 Uhr abends.

## Dr. med. NEUMARK

Spezialarzt f. Haut, Horn- und venerische Krankheiten

Andrzeja 4

Tel. 170-50

Empf. v. 12-2 und 6-8 an Sonn- und Feiertagen von 10-1

für Damen besonderes Wartezimmer

Doktor

## Reicher

Spezialist für Haut- und venerische Krankheiten (Sexual-Krankheiten)

Poludniowa 28

Telephon 201-93

Empfängt von 8-11 und 5-8 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 9-1 Uhr

## Dr. med. HENRYK Ziomkowski

Spezialist f. Haut, Horn- und venerische Krankheiten

zurückgekehrt

6-go Mierpna 2, 118-33

Telephon 118-33

Empfängt von 9-12, 2-4 und 8-9 Uhr abends

Sonn- u. Feiertags 10-1

## Bartlett

Fabrik

TEICHER & Co.

Lwów, Słowackiego 16

sucht Vertreter

(nur Fachmann) für Lodz

## Heilanstalt

Petrifauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn

Telephon 122-89

Spezialärzte

und zahnärztliches Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt

Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Zloty

## Benerologische Heilanstalt

Zielona 2 (Petrifauer 47)

Don 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachm. Von 11-2 u. 2-3 empfängt eine Verzicht

Konsultation 3 Zloty

Dr. med.

## A. Kleszczelski

Chirurg Neulog

Krankheiten d. Nieren, d. Blase u. Harnwege

Narutowicza 16 (Pilsudskiego 76)

Tel. 127-79

Sprechstunden von 4-6 nachm.

## Dr. med. WOLKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 238-02

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. Geschlechtskrankheiten

empfängt von 8-12 und 4-9 Uhr abends

an Sonn- und Feiertagen von 9-1 Uhr

## Theater- u. Kinoprogramm.

Stadtheater: Heute 8.30 Uhr abends: „Ten, który wrócił“

Populäres Theater: Heute 8.15 Uhr: Komödie „Powódz“

Capitol: Vorstadt

Casino: Die Welt lacht

Europa: Die Tscheljuskin-Katastrophe

Rakiet: Die Königin der Boheme

Sztuka: Menschen in Weiß

**THALIA**  
THEATER-VEREIN

im „Sängerhaus“ 11. Bistopada 21  
Am Sonntag, dem 16. Dezember, um 17.30 Uhr

**Der Better** **aus Dinguba**

Zum 4. Mal **ZUM 4. MAL**

Operette in 3 Akten von Hermann Saller und Rideamus  
Musik von Edward Künneke

Karten von 1-5 Zloty in der Drogerie Arno Dietel, Petrifauer 157, am Tage der Aufführung an der Theaterkasse von 11 Uhr ab.